

Geschichte. Bevor sich also die große Christenheit in Nachfolge Marcions das Neue Testament schuf und so zwei angeblich harmonische Testamente besaß, kannte die Marcionitische Kirche bereits zwei feindliche schriftliche Testamente. Drittens, eine formulierte Lehre hat M. seiner Kirche nicht gegeben — alle philosophische Dogmatik und alles Schulwesen waren ihm augenscheinlich verdächtig —, noch weniger hat er Propheten und Enthusiasten in ihr erweckt, deren Gedanken die Kirche leiten sollten, sondern er hat in den „Antithesen“ lediglich durch Exegesen des Bibelworts den Inhalt der Urkunde zu verdeutlichen gesucht; die christliche Lehre soll nichts anderes sein als biblische Theologie, und er zweifelte nicht, daß diese in allen Hauptpunkten nur eine Auffassung zulasse und vor jedem Irrtum behüte. Viertens, durch den Glauben an den in Christus erschienenen fremden Gott als den Erlöser, durch den Abscheu gegen den Schöpfer, durch die Unterwerfung unter die neue Urkunde, durch eine einfache, aber bestimmte lokale Organisation und Gottesdienstesordnung und durch die strengste Lebensführung band er die Gläubigen aufs engste zusammen und konnte gewiß sein, daß diese Kräfte stark genug seien, um ihnen inmitten der allgemeinen Konfusion und Unsicherheit über das, was christlich ist, einen festen und einheitlichen Charakter aufzuprägen. In allem übrigen konnte er in seinen Gemeinden größere Freiheit walten lassen — in Lehrfragen, in den Verfassungsordnungen und im Kultus —, als die großkirchlichen Gemeinden zuließen.

Das ist die feste Grundlage der Organisation, die M. seiner Kirche gegeben hat; sie erweist ihn als einen wahrhaft genialen Organisator, der auch als solcher die große Christenheit durch seine Konzeptionen beeinflußt hat. Er brachte eine einheitliche, das Reich umspannende Kirche zustande durch sein persönliches Wirken und durch einfache Organisationsmittel; die Kirche der Bischöfe hat mehrere Menschenalter gebraucht, bis sie soweit kam — erst die Ausbildung des Synoden-Instituts hat sie das Ziel erreichen lassen; M. hat dieses Mittel, wie es scheint, nicht nötig gehabt.